

Formen, Ideale und Methoden. Bauhaus-Transferprozesse im Britischen Mandatsgebiet Palästina

Abstract

Die *White City* in Tel Aviv ist bekannt als „Bauhaus Capital of the World“ mit dem angeblich weltweit größten Ensemble von 4.000 Gebäuden im sogenannten „Bauhausstil“. Im Jahr des 100. Gründungsjubiläums des Staatlichen Bauhauses in Weimar eignet sich die Mittelmeermetropole in besonderer Weise, die globale Strahlkraft der Schule nach der erzwungenen Schließung 1933 zu belegen. Die Diskussion um den vermeintlichen „Bauhausstil“ in Tel Aviv verweist auf die komplexe und widersprüchliche Natur des Bauhauses, das einerseits seine Studierenden zu Experimentierfreude, Pluralität und Heterogenität in der Gestaltung ermunterte, ohne einen kohärenten Stil prägen zu wollen, andererseits durch eine vereinheitlichende Außendarstellung zur Etablierung eines klischeehaften und sich verselbständigenden „Bauhausstils“ beitrug. Vor diesem Hintergrund strebt der vorliegende Beitrag eine kritische Überprüfung der Transferprozesse zwischen dem Bauhaus und der jüdischen Gemeinschaft im Britischen Mandatsgebiet Palästina der 1930er Jahre an. Lassen sich angesichts seiner historischen Wandlung zentrale Ideen, Methoden und Konzepte identifizieren, die dezidiert auf das Bauhaus verweisen und sich von anderen Strömungen der europäischen Architekturmoderne abgrenzen lassen? Speziell in Tel Aviv können kaum Projekte benannt werden, bei denen über vereinzelte formale Referenzen hinaus programmatische Bezüge etwa zur Agenda von Gropius, Meyer oder Mies van der Rohe hergestellt werden können. Nichtsdestotrotz eröffnete sich ehemaligen Schülern des Bauhauses in der Zusammenarbeit mit verschiedenen Auftraggebern und Gemeinschaften im Mandatsgebiet aber die Möglichkeit, ausgewählte Architekturformen, Ideale und Methoden in das lokale Bauschaffen und den flankierenden Diskurs einzubringen. Es lässt sich nachweisen, dass das Spektrum der „Bauhaus-Transfers“ vom politischen, sozialen und ideologischen Hintergrund der Auftraggeber abhing, und von rein formalen Bezügen über die Adressierung einer sozialen Agenda bis zur Anwendung spezifischer Planungsmethoden reicht.

Schlagwörter

White City, Kibbuz, Arbeiterbewegung, Modernismus, Zionismus